Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1961)
Heft: 4

Artikel: Weihnachtsbrief
Autor: Stehmann, Siegbert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938204

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weihnachtsbrief

(Vorbemerkung: Anstelle einer Weihnachtserzählung bringen wir nachstehend den Brief eines Unbekannten aus dem letzten Weltkrieg. Wir glauben, dass er uns allen - gerade in unserer von Ernst erfüllten Gegenwart - auch heute noch etwas zu sagen hat).

Es sieht auf Erden sehr unweihnachtlich aus. Dürfen wir uns aber wirklich mit dieser Feststellung begnügen? Ist damit unsere Weihnacht ausgeschöpft? Oder redet Gott nicht jetzt gerade besonders vernehmlich zu uns allen? - Ich schreibe das weder Euch noch mir zu billigem Trost, sondern ich bin gewiss, dass wir ernstlich in dem angesprochen werden, was die menschliche Natur versäumt hat.

Die nüchterne Tatsache, dass für Gott kein Raum in der Herberge der Welt war, sondern dass er bei den Tieren Wohnung nehmen musste, dass an alledem gar nichts Weihnachtliches ist, ausser dem Lobgesang der Engel und dem Gebet bettelarmer Hirten, diese Tatsache wird klar wie ein Diamant. In ihr allein steckt doch die Wahrheit unverhüllt. - Das ist's, was mir diese Weihnacht so eigentümlich Gott nah macht und die frohe Botschaft so unermesslich gegenwärtig.

Und nun frage ich mich, wer ist eigentlich schon so reif für die herbe Grösse dieser Offenbarung Gottes, dass er sie ohne Zögern annimmt und in das Lob- und Danklied mit einstimmt? Wenn man nichts mehr hat - und so steht es um die Völker -, so fällt die göttliche Frucht in unsere Hand als das Letzte, Beglückende und Verwandelnde, in dem wir das Wunder spüren, auch wenn wir es nicht begreifen. Es sei eine Weihnacht der Anbetung, der Andacht, des Denkens also an den Frieden Gottes und eine, nein, d i e Gnadentat überhaupt, die die Gesetze der Welt zerbricht! - Das ist mein Bekenntnis im Kriegswinter 1944, Ich glaube, es entschlüsselt die Geheimschrift Gottes in der Geschichte.

Siegbert Stehmann (1912-1945)

(Aus "Etta Reich: Weihnachtsbriefe", erschienen im Verlag der Arche, Zürich)

* * * * * * *
* * * * *
* * *
*
* * *
* * * * *
* * * * * * *